



## „Vielleicht schreibe ich ein Buch über die Medien“

**Landrat Kurt Widmaier spricht im großen Abschieds-Interview über seine Amtszeit, Erfolge, Misserfolge - und seine Pläne im Ruhestand**

**Das ist schwer zu sagen.** Vielleicht würde ich manches noch genauer machen. Aber letztlich bin ich mit dem, was ich erreicht habe, schon zufrieden.

**Haben Sie nie einen Bock geschlossen?** Nein. Einem großen Fehler habe ich nicht gemacht.

**Trotzdem mussten wir 2014 über drei Vorgänge berichten, die wenig schmeichelhaft waren.** Ja. Wir nehmen uns bisweilen hoch. Aber wir haben kein Problem daran zu handeln. Wenn ich der „Black Jack“ bin, ist Lucha hatte Ihnen nach der Wiedereinführung eines Black Jack-Spiels geschenkt. Fanden Sie das lustig?

**Ja. Wann nehmen Sie sich wieder eine Zeitung nach? Wiederholen Sie als Journalist bei der Schwäbischen Zeitung gearbeitet?** Ich weiß. (lacht) Aber das waren einfache Geschichten.

**Wie werden Sie als Journalist Ihre Arbeit als Landrat bewerten?** Na ja. Sie hatten den Mittgliedern der Bürgerinitiative „Wamglocke“ eine Einladung zur Ehrenamtspreisübergabe geschickt – und sie drei Tage später ausgedehnt. Die Leute sind recht sauer...

**Was schreiben Sie sich noch auf die Fahne?** Das ist in der Tat ungünstig. Ich denke, die Verwaltung hat mehr in den Vordergrund stellen. Einigen Journalisten um fair behandelt?

Das kommt vor, ja. Aber ich beschwere mich nicht. Wenn man als Landrat manche Artikel zu entst nimmt, hat man seinen Job verfehlt.

**In der Stuttgarter Zeitung stand über einem Porträt von Ihnen: „Zwischen Wirtschaft und Wehrmach“.** War diese Überschrift treffend? Nein. Natürlich habe ich in meiner 15-jährigen Amtszeit viele Veranstaltungen in Wirtschaften besucht. Als Landrat muss man mit den Menschen im Gespräch bleiben. Aber das mit dem Wehrmach - um Gottes willen! Ich habe eine gute Verhältnis zur Kirche. Aber bei dieser Überschrift war schon etwas konstruiert.

**Was halten Sie von Ihrem Spitznamen „Black Jack“?** Ich beschwere mich nicht. Aber ich muss den Namen nicht lieben. Tag hören.

**Wie ist der Name zu verstehen?** Früher hatten mich die Leute „Jack“ genannt, weil ich Liebhaber in朋友 am 31. Mai in den Ruhestand. Widmaier zählt die Verwaltungsreform und die Restrukturierung der Oberstaatsklinik zu den größten Erfolgen seiner 15-jährigen Amtszeit. „Einem richtigen großen Fehler habe ich nicht gemacht“, sagt er.

**VON ROBIN HALLE** **Herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag, Herr Widmaier!** Sie haben während Ihres Studiums der Rechtswissenschaften als Journalist bei der Schwäbischen Zeitung gearbeitet. Wie werden Sie als Journalist Ihre Arbeit als Landrat bewerten?

**Kurt Widmaier:** Als Journalist? (lacht) Ich wurde auf jeden Fall noch mehr Rückicht auf die Person nehmen, über die ich schreibe. Ich würde Fairness mehr in den Vordergrund stellen.

**Fühlen Sie sich in einigen Journalisten um fair behandelt?** Das kommt vor, ja. Aber ich beschwere mich nicht. Wenn man als Landrat manche Artikel zu entst nimmt, hat man seinen Job verfehlt.

**In der Stuttgarter Zeitung stand über einem Porträt von Ihnen: „Zwischen Wirtschaft und Wehrmach“.** War diese Überschrift treffend?

**Nein. Natürlich habe ich in meiner 15-jährigen Amtszeit viele Veranstaltungen in Wirtschaften besucht. Als Landrat muss man mit den Menschen im Gespräch bleiben. Aber das mit dem Wehrmach - um Gottes willen! Ich habe eine gute Verhältnis zur Kirche. Aber bei dieser Überschrift war schon etwas konstruiert.**

**Was halten Sie von Ihrem Spitznamen „Black Jack“?** Ich beschwere mich nicht. Aber ich muss den Namen nicht lieben. Tag hören.

**In einer anderen Thematik schreibe ich ein Buch über die Medien** Wenn er ein Anliegen vorbringen möchte, schreibe ich es mir auf. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es anders ausfällt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es anders ausfällt.

**Mit Landkirchs Bürgermeister Martin Bendel hat sich der erste Kandidat für ihre Nachfolge enttäuscht.** Ich könnte jetzt hierzu eine klare Antwort geben. Aber ich tue dies nicht, weil ich mich in der Nachfrage nicht einschätzen kann. Es muss die Belange von 400 Mitarbeitern unter einem Dach bringen. Er muss gute Kontakte zu den Bürgerschaften haben.

**Was muss ein guter Landrat mitbringen?** Ermuss auf jeden Fall fahren können. Er muss die Belange der Nachfrage nicht einschätzen können. Es muss die Belange von 400 Mitarbeitern unter einem Dach bringen. Er muss gute Kontakte zu den Bürgerschaften haben.

**Was ist normal?** Widmaier erklärt den Eklat beim Ehrenamtspreis.

**Was ist unglücklich gelaufen?** Widmaier fürchtet, dass sich wenige Kandidaten bewerben.

**Was ist normal?** Widmaier fürchtet, dass sich wenige Kandidaten bewerben.

**Was ist unglücklich gelaufen?** Widmaier fürchtet, dass sich wenige Kandidaten bewerben.

**Was ist normal?** Widmaier fürchtet, dass sich wenige Kandidaten bewerben.

**Was ist unglücklich gelaufen?** Widmaier fürchtet, dass sich wenige Kandidaten bewerben.

**Was ist normal?** Widmaier fürchtet, dass sich wenige Kandidaten bewerben.

**Was ist unglücklich gelaufen?** Widmaier fürchtet, dass sich wenige Kandidaten bewerben.

**Was ist normal?** Widmaier fürchtet, dass sich wenige Kandidaten bewerben.

**Was ist unglücklich gelaufen?** Widmaier fürchtet, dass sich wenige Kandidaten bewerben.

**Ein 12 Stunden-Tag ist normal** Ich freue mich, dass ich monatlich ohne Druck aufstehen kann. Dann schaue ich aus dem Fenster und sage hoffentlich zu meiner lieben Frau: „Heute ist ein schöner Tag. Wir fahren zum Baden an den Bodensee.“

**Was ist normal?** Ich hoffe es. Viele Kandidaten tun einer demokratischen Wahl immer gut. Aber ich glaube nicht, dass sich besonders viele Leute bewerben. Die Leute

**von der CDU getragen?** Ich weiß. (lacht) Aber das waren einfache Geschichten.

**Er hat sich beworben. Mehr kann ich dazu nicht sagen.** Glauben Sie, dass sich mehr zum Ende der Bewerbungsfrist am 9. Februar weiter Kandidaten bewerben?

**Im Verabschiedungs-Modus?** Ich hoffe es. Viele Kandidaten tun einer demokratischen Wahl immer gut. Aber ich glaube nicht, dass sich besonders viele Leute bewerben. Die Leute

**hat der Bürgermeister angeordnet – ohne unser Wissen. Er kann ich das nicht sagen.** Glauben Sie, dass sich mehr zum Ende der Bewerbungsfrist am 9. Februar weiter Kandidaten bewerben?

**Das ist der dritte Titelgeschichte** hatten wir berichtet, dass Gewässerwart Dr. Baur Vorschläge unterbreiten wollte, um den Zustand der höchsten Flüsse und Bäche zu verbessern. Dabei ist es zu einer Schreiberei gekommen ...

**Und dann?** Zwei Tage später wurden mir die Urkunden der Sieger zu mir die Urkunden der Sieger zur Unterschrift vorgelegt. Da darf Deshalb habe ich alle Einladungen unterschrieben.

**Es gab Schwierigkeiten mit dem Wasseramt?** Es gab Schwierigkeiten mit Dr. Baur, das ist richtig. Aber mir war es wichtig, dass wir in der Sache weiterkommen. Das war in dem Gespräch nicht möglich. Deshalb hat uns der Landes-

**schreiberstand einen anderen Ansprechpartner benannt. Herr Dr. Baur kann sich innerhalb seines Verbandes zu Wortmelden.**

**Wie viele Schriftstücke unterschreiben Sie eigentlich?** Manchmal bis zu 100. Solche Fehler passieren sehr selten.

**Was würden Sie rückblickend anders machen?** Ich beschwere mich nicht. Aber ich muss den Namen nicht lieben. Tag hören.

**Was ist normal?** Wenn er ein Anliegen vorbringen möchte, schreibe ich es mir auf. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es anders ausfällt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es anders ausfällt.

**Mit Landkirchs Bürgermeister Martin Bendel hat sich der erste Kandidat für ihre Nachfolge enttäuscht.** Ich könnte jetzt hierzu eine klare Antwort geben. Aber ich tue dies nicht, weil ich mich in der Nachfrage nicht einschätzen kann. Es muss die Belange von 400 Mitarbeitern unter einem Dach bringen. Er muss gute Kontakte zu den Bürgerschaften statt.

**Was ist unglücklich gelaufen?** Es sind Feiern bei der Kreissparkasse und der OEW Ge- schlechterfinden statt. Die richtig große Verab- schiedung findet am 20. Mai im Konzerthaus statt.

**Wer ist der prominente Guest?** Ministerpräsident Kretschmann wollte kommen, aber er befindet sich auf einer Auslandsreise. Deshalb kommt der Regierungspräsident Starmann. Unsere Bundesstaatsge- ordneten lieben natürlich. Auch die Mitglieder des Kreises tags von früher und heute.

**Sie haben ab Juni zum ersten Mal Zeit. Was machen Sie den ganzen Tag?** Gar nichts?

**Wie bitte?** Ich freue mich, dass ich monatlich ohne Druck aufstehen kann. Dann schaue ich aus dem Fenster und sage hoffentlich zu meiner lieben Frau: „Heute ist ein schöner Tag. Wir fahren zum Baden an den Bodensee.“

**Viele Bürgermeister pilgern über den Jakobsweg, um zur Ruhe zu kommen ...** Ich nicht. Ich mache auch keine Weltreise. Die einzige Reise führt mich Ende Juni zu meiner Schwester nach Athen. Ansonsten bleibe ich im Sommer hier.

**Das heißt: Sie schaffen es nach 15 Jahren mit 12-Stunden-Tagen, einfach die Fußweg zu hochzulegen?** Ja. Vielleicht wandere ich manchmal. Vielleicht lese ich ein paar Bücher. Vielleicht schreibe ich auch ein Buch.

**Ihre Autobiografie?** Nein. Ein Buch über die Me- dien. Sie hatten ja anfangs er- wähnt, dass ich als Journalist tä- tig war. Mal schauen, wann das mit dem Buch klappt.



Landrat Kurt Widmaier nimmt sich 60 Minuten Zeit für das Interview mit Chefredakteur Robin Hölle. Foto: S. Salovay-Leopold